

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenpreis: Monatl. 4. Post 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebskr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Zeruz 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 20

Altensteig, Dienstag, den 26. Januar 1937

60. Jahrgang

Programm für den 30. Januar Zusammentritt des Reichstages — Der Führer spricht

Berlin, 25. Jan. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt nachfolgendes Programm für den 30. Januar 1937 bekannt, das in Gemeinschaft mit allen beteiligten Stellen festgelegt wurde.

8.00 Uhr: Wachen durch Musik- und Spielmannszüge der Bewegung im ganzen Reich.

9.00 Uhr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels spricht in der Turnhalle der 1. und 29. Volkshule in Berlin-Neukölln zur deutschen Schuljugend. In allen Schulen des Reiches finden gleichzeitig Schulfeiern statt, in deren Mittelpunkt die Hebertragung der Neuköllner Feiertage steht. Der Schulunterricht fällt darnach aus.

10.00 Uhr: Vorbeimarsch der Leibwache Adolf Hitler vor dem Führer an der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße.

11.00 Uhr: Sitzung des Deutschen Reichstags. Abgabe einer Regierungserklärung durch den Führer und Reichskanzler.

12.00 Uhr: Zusammentritt des Reichskabinetts.

20.00 Uhr: Der Gau Berlin der NSDAP. bringt dem Führer zur Erinnerung an die Judäidung am 30. Januar 1933 einen Fackelzug. Gleichzeitig werden im Reich von den Ortsgruppen der Partei Kameradschaftsabende durchgeführt.

Dr. Goebbels an das deutsche Volk

Berlin, 25. Jan. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk! Am 30. Januar mittags um 13 Uhr spricht der Führer zum Deutschen Reichstag. Sein Wort ist das der deutschen Nation. Allen Deutschen wird Gelegenheit gegeben werden, am Lautsprecher diese Rede zu hören. In sämtlichen Betrieben, Geschäften und Dienststellen werden die Werktätigen geschlossen am Lautsprecher versammelt sein, und in allen deutschen Häusern wird man am Rundfunkempfänger den Worten des Führers lauschen. Die zuständigen Stellen haben die vorbereitenden Maßnahmen für den Volksempfang eingeleitet.

Die Rede des Reichskanzlers und Führers am 30. Januar wird vom Deutschen Rundfunk am Sonntag, den 31. Dezember, 11 Uhr, über alle Sender mit Ausnahme des Deutschlandsenders wiederholt werden.

Flaggen heraus!

Berlin, 25. Jan. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Am Anloß des vierjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches werden alle Deutschen aufgefordert, am 30. Januar ihre Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

Nationalsoz. Ordnung des Verkehrs mit land- und forstwirtschaftl. Grundstücken

Berlin, 25. Januar. Die Reichsregierung hat ein vom Reichsernährungsminister eingebrachtes Gesetz zur Änderung der Bundesratsbekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken verabschiedet, das zugleich mit der dadurch bedingten Neufassung der Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt v. 26. 1. 37 veröffentlicht wird.

Das Gesetz ist von dem Gedanken getragen, daß der Verkehr mit land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücken, auch soweit sie nicht erbhofgebunden sind, keine ausschließliche Angelegenheit des Veräußerers und Erwerbers, sondern ein Vorgang ist, der die Volksgemeinschaft angeht und an den der Staat und der Stand bestimmte Anforderungen stellen müssen, damit der Besitzwechsel nicht die Ordnung im landwirtschaftlichen Bereich gefährdet. Diese Ordnung war aber durch gerade in der letzten Zeit aufgetretene Mißstände gefährdet und deshalb erwies sich eine beschleunigte Änderung verschiedener Vorschriften der aus dem Jahre 1918 stammenden Bundesratsbekanntmachung als dringend geboten.

Gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet die Einbeziehung der Veräußerung im Wege der Zwangsversteigerung in den Kreis der genehmigungspflichtigen Vorgänge eine wesentliche Änderung. In Zukunft bedarf bereits das Gebot der Zwangsversteigerung der Genehmigung. Diese Regelung war notwendig geworden, weil bei der strengeren Handhabung der Bundesratsbekanntmachung

häufig verzuht wurde, Grundstücke auf dem Umwege über die Zwangsversteigerung zu erwerben, falls die Veräußerung befristet wurde.

Der Kreis der bisher genehmigungsreifen Geschäfte ist insofern eingengt worden, als nunmehr die Rechtsgeschäfte der Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts der Genehmigung unterworfen sind, ebenso ein großer Teil der Geschäfte unter Verwandten.

Als besonderer Mangel bei der Handhabung der alten Bundesratsbekanntmachung hatte sich herausgestellt, daß die Genehmigung nur bei Vorliegen der ganz bestimmten, in § 3 der Bekanntmachung aufgeführten Gründe verweigert werden konnte. Infolgedessen war eine Veräußerung oftmals gerade in den Fällen nicht möglich, in denen allgemeine staatspolitische Gründe diese notwendig forderten. In dem Gesetz ist daher bestimmt, daß die Genehmigung eines Rechtsgeschäftes verweigert werden kann, wenn der Ausführung des Rechtsgeschäftes ein erhebliches öffentliches Interesse entgegen steht. Die bisherigen ausschließlichen Veräußerungsgründe haben nur noch die Bedeutung von Hauptbeispielen für die Veräußerung. Ein Veräußerungsgrund liegt u. a. dann vor, wenn der Gegenwert in einem groben Mißverhältnis zum Werte des Grundstücks steht, während bisher nur verweigert werden konnte, wenn der Preis hinter dem Wert zurückblieb.

Deutschlands Antwort zur Freiwilligen-Frage

Berlin, 25. Jan. Die Reichsregierung hat am Montag mittags dem hiesigen britischen Botschafter Sir Eric Phipps die deutsche Antwortnote auf die letzte englische Note in der Freiwilligen-Frage überreicht lassen.

Der Wortlaut der Note hat folgenden Inhalt:

I. Die deutsche Regierung hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß nach Ansicht der Königlich Britischen Regierung die hauptbeteiligten Mächte nunmehr über die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen zur Verhinderung des Zustroms von Freiwilligen nach Spanien einig sind und daß ferner auch grundsätzliches Einverständnis darüber besteht, daß diese Maßnahmen von allen beteiligten Regierungen gleichzeitig getroffen werden, daß das Gesamtproblem der indirekten Formen der Einmischung in Spanien eine aktive Behandlung erfordert und ein wirksames Kontrollsystem eingeführt wird. Damit würden die Voraussetzungen erfüllt sein, von denen die deutsche Regierung in der Note vom 7. Januar ihre Bereitschaft zur Anbahnung der von ihr zu treffenden Maßnahmen abhängig gemacht hat.

II. Unter diesen Umständen hat die deutsche Regierung bereits ein Gesetz vorbereitet, das die Einreise von deutschen Staatsangehörigen nach Spanien zur Teilnahme am Bürgerkrieg, sowie die Anwerbung von Personen zu diesem Zweck unter Strafandrohung verbietet und ferner die notwendigen Verwaltungsmassnahmen in Aussicht nehmen würde, um die Ausreise und Durchreise aller Personen zu verhindern, die sich zur Teilnahme am Bürgerkrieg nach Spanien begeben wollen. Es wird sich empfehlen, daß der Londoner Nicht-Einmischungsausschuß sofort die Hebereinkünfte aller beteiligten Regierungen über den wesentlichen Inhalt der von ihnen zu treffenden Maßnahmen über den Zeitpunkt ihrer Inkraftsetzung, sowie endlich über die Grundlinien des einzuführenden Kontrollsystems festsetzt. Sobald diese Festsetzung erfolgt ist, wird die deutsche Regierung unverzüglich das Erforderliche wegen der von ihr zu treffenden Maßnahmen veranlassen.

III. Was die Durchführung der Kontrolle anlangt, so liegen der deutschen Regierung, und zwar zum Teil erst seit wenigen Tagen, eine Reihe von Entwürfen des Londoner Ausschusses vor, deren Fällung sie möglichst beschleunigen wird. Sie behält sich vor, durch ihren Vertreter dem Londoner Ausschuss das Ergebnis dieser Prüfung so bald als möglich mitzuteilen und dabei gegebenenfalls auch ergänzende Vorschläge zu machen.

IV. Die Königlich Britische Regierung hat sich bisher leider noch nicht zu dem in der Note vom 7. Januar gemachten Vorschlag der deutschen Regierung geäußert, alle nichtspanischen Teilnehmer an den Kämpfen in Spanien einschließlich der politischen Agitatoren und Propagandisten aus Spanien zu entfernen, um so den Zustand von August vorigen Jahres wieder herzustellen. Die deutsche Regierung legt auf diese Vorschläge nach wie vor besonderen Wert. Sie hat die ernste Befürchtung, daß es nach der ganzen, bereits in der Note vom 7. Januar geschilderten Entwicklung der Dinge zu einer einseitigen, dem Sinn der Nicht-Einmischungspolitik zuwiderlaufenden Begünstigung der der nationalen spanischen Regierung im Kampfe gegenüberstehenden Elemente führen wird, wenn

Die Strafvorschriften der alten Bundesratsbekanntmachung sind auf Grund der bisherigen Erfahrungen so geändert worden, daß sie bei Verstößen gegen die Vorschriften des Gesetzes wirksam angewandt werden können und vor allem auch Umgehungen des Gesetzes steuern.

Abgesehen von diesen Änderungen ist auch die für die Genehmigungspflicht maßgebende Grundstücksgröße neu festgelegt worden; sie beträgt für das gesamte Reichsgebiet einheitlich zwei Hektar. Der Reichsernährungsminister hat jedoch die Möglichkeit, besonderen Verhältnissen durch Herab- oder Herabsetzung der Grenze Rechnung zu tragen. Von dieser Befugnis hat er in einer Ausführungsbestimmung, die im gleichen Gesetzblatt veröffentlicht ist, Gebrauch gemacht.

Schließlich bringt das Gesetz dadurch eine begrüßenswerte Vereinfachung der auf dem Gebiet des Grundstücksverkehrs in den einzelnen Ländern bestehenden Vorschriften, daß die weitergehenden landesrechtlichen Vorschriften am 30. April 1937 außer Kraft treten, soweit sie nicht ausdrücklich aufrecht erhalten werden.

Den staatlichen Genehmigungsbehörden, die in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsernährungsminister den Grundstücksverkehr zu überwachen haben, gibt das neue Gesetz die Handhabe, die Grundstücke nationalsozialistischer Agrarpolitik auf dem Gebiet des ländlichen Grundstücksverkehrs weitgehend zu verwirklichen.

die Mächte den Zustrom von Freiwilligen nur für die Zukunft verhindern, sich aber damit abfinden, die bereits in Spanien befindlichen landesüblichen Teilnehmer am Bürgerkrieg dort zu belassen. Es erscheint der deutschen Regierung als das Beste der Stunde, daß alle beteiligten Mächte jetzt endlich Ernst damit machen, jede Möglichkeit einer Einmischung in Spanien zu unterbinden. Wenn sie dazu entschlossen sind, werden sie auch Mittel und Wege finden, um den erwähnten Vorschlag der deutschen Regierung zu verwirklichen.

Die italienische Antwort

Rom, 25. Jan. Die italienische Antwort ist ebenfalls in der Form eines Memorandums gehalten, in dem es u. a. heißt:

Die italienische Regierung hat das Memorandum der englischen Botschaft vom 11. Januar über die Frage der Nicht-Einmischung und besonders über die Freiwilligenfrage einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Die italienische Regierung ist bereit, die notwendigen vorkriegsrechtlichen Maßnahmen zu ergreifen, um auf ihrem Gebiete die Anwerbung, die Abreise und die Durchfahrt von Personen zu verhindern, die sich zur Teilnahme an dem gegenwärtigen Konflikt nach Spanien begeben. Diese Maßnahmen, die natürlich bereits ausgearbeitet sind, werden zur Anwendung gelangen, sobald alle anderen Regierungen ähnlichen Maßnahmen zugestimmt haben, sobald ferner Hebereinkünfte über die allgemeinen Linien eines zureichenden Kontrollsystems besteht und sobald schließlich über den Londoner Ausschuss ein Datum für ihr gleichzeitiges Inkrafttreten feststeht.

Die italienische Regierung beehrt sich, daran zu erinnern, daß außer den verschiedenen bisher vorgebrachten Ideen und Vorschlägen, mit denen man eine wirksame Nicht-Einmischungspolitik führen wollte, auch der Vorschlag gemacht worden ist, auf den spanischen Gebiet alle nichtspanischen Kämpfer, alle politischen Freiwilligen, alle Propagandisten und Agitatoren, die sich zur Zeit in Spanien befinden, zurückzurufen, um dadurch das Problem wieder auf seine ursprüngliche Grundlage vom August 1936 zurückzuführen. Die italienische Regierung bezieht sich in dieser Hinsicht auf ihre Note vom 7. Januar. Die italienische Regierung würde es begrüßen, wenn die englische Regierung ihr ihre diesbezüglichen Bemerkungen und ihre Ansicht mitteilen würde. Ihrerseits behält sich die italienische Regierung vor, im Nicht-Einmischungsausschuß konkrete Vorschläge zu machen oder solche zu unterstützen.

Die italienische Regierung kann nicht umhin, in diesem Zusammenhang hervorzuheben, daß — falls die in diesen Tagen von der Presse der verschiedenen Länder veröffentlichten Nachrichten über eine sogenannte Massennaturallisten der Ausländer, die den Reiben einer der beiden in Konflikt stehenden Parteien zugeführt sind, sich bewahrheiten sollten — eine derartige Maßnahme zweifellos im Gegensatz zu jeder antirassistischen Nicht-Einmischungspolitik stehen würde. Ein solch willkürlicher und einseitiger Schritt von einer der beiden in Konflikt stehenden Parteien könnte keinesfalls als Behinderung oder Hindernis bei der Prüfung und Durchführung jener Vorschläge gelten, die dem Nicht-Einmischungsausschuß in London zur vorkommenden Nennung Spaniens von den Kriegs- und politischen Freiwilligen vorgelegt werden sollen. Andernfalls würden diese Vorschläge Gefahr laufen, unwirksam gemacht zu werden, noch bevor sie geprüft und besprochen worden sind. Der erwähnte willkür-



liche Art zeigt aber auf jeden Fall, wie groß tatsächlich die Rolle ist, die ausländische Freiwillige bei einer der beiden in Konflikt stehenden Parteien spielen. Er zeigt auch, wiewohl großes Gewicht diese Partei auf diese Unterstützung legt.

Die Absichten, die die englische Regierung dazu bestimmt haben, von sich aus die Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um in ihrem Lande die Rekrutierung und die Ausreise der Freiwilligen gesetzlich strafbar zu machen, werden von der italienischen Regierung durchaus verstanden und gewürdigt. Die italienische Regierung zweifelt nicht daran, daß die englische Regierung ihrerseits die Beweggründe zu schätzen wissen wird, von denen die vorliegende Note und ihre früheren Mitteilungen geleitet sind: nämlich Unterstützung und Annahme jedes Vorschlages, der die Sicherstellung einer authentischen und allgemeinen Politik der Nichtbeteiligung und ihre strenge tatsächliche und vollständige Durchführung im Interesse des spanischen Volkes und der höchsten Interessen des Friedens und der Kultur bezweckt.

Berliner Pressestimmen zur deutschen Antwort an London

Berlin, 26. Januar. Zur deutschen Antwort in der Freiwilligenfrage schreibt der „Völkische Beobachter“ u. a.: Die Reichsregierung liefert auch mit ihrer neuen Note den Beweis, daß es Deutschland nicht darauf ankommt, mit einem Schlag hundert Probleme zu regeln, sondern daß es in Berlin als das wichtigste angesehen wird, das sobald wie möglich zu tun, was getan werden muß und getan werden kann. Obgleich es außerordentlich bedauerlich ist, daß die Frage, was mit jenen zehntausenden gefesselt ist, die bereits zur Unterstützung der spanischen Bolschewisten auf allen möglichen Wegen nach Spanien gelangt sind, noch immer nicht angegangen worden ist, sieht die Reichsregierung doch keine Schwierigkeiten, erst einmal jedenfalls den weiteren Freiwilligenstrom abzustoppen. Voraussetzung dafür ist natürlich die gleiche Bereitwilligkeit in gewissen anderen Hauptstädten, an der leider immer wieder neue Zweifel geäußert werden müssen. Wenn schon das Verhalten der Regierung Blum, von Moskau gar nicht zu reden, bei der Einbringung ihres Vollmachten-Gesetzes Grund zu berechtigten Einwänden gegeben hat, so muß jene Tatsache noch bedenklicher stimmen, daß unberührt von allen Reden vor Kammer und Senat noch immer der rote Strom über die französisch-spanische Grenze ungehindert weiter rauscht. Auf jeden Fall würden die noch durchzuführenden Verhandlungen über eine wirkliche Aktivierung der Freiwilligen-Frage erheblich leichter sein, wenn man sich in Paris dazu verstanden hätte, eine eindeutige Haltung herbeizuführen.

An dem in der deutschen Antwort ausgedrückten eindeutigen Willen, der ohne Zweifel auch in Italiens Entgegnung festzustellen ist, wird es nicht liegen, wenn wiederum noch eine Frist verstreichen sollte, bis das erste Ziel erreicht ist, das notwendig erscheint, um die Ereignisse in Spanien nicht doch noch zu einem gefährlichen Standherd werden zu lassen.

In der „Berliner Börsenzeitung“ heißt es: Mit dieser Note hat die deutsche Regierung wiederum einen neuen sichtbaren Beweis ihrer friedfertigen Gesinnung und ihres aufrichtigen Willens zur Zusammenarbeit mit den anderen am Nichtbeteiligungsabkommen beteiligten Mächten geliefert. Wir hoffen, daß dies besonders in London richtig gewürdigt wird. Nun hat der Londoner Nichtbeteiligungsaustritt das Wort. Dabei wird es sich ja herausstellen, ob die platonische Bereitschaft dieser oder jener Regierung praktisch realisierbar ist. Es spricht jedenfalls nicht gerade für den guten Willen der anderen, daß der bereits in der deutschen Note vom 7. Januar nachdrücklich ausgesprochene Appell zur Zurückziehung sämtlicher in Spanien bereits kämpfender Ausländer bisher ungehört verhallt ist.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest: Die neue deutsche Note zur Freiwilligenfrage, die wiederum gleichzeitig und im gleichen Geiste mit der italienischen abgefaßt ist, ist ein nochmaliger Beweis dafür, daß die antibolschewistischen Mächte Europas alles zu tun entschlossen sind, und, soweit an ihnen liegt, zur Lösung des spanischen Problems beizutragen. Die anderen Mächte brauchen nunmehr nur die gleichen Maßnahmen zu treffen wie Deutschland und Italien.

Macht endlich ernst!

„Giornale d' Italia zur italienischen Antwort

Rom, 25. Januar. In den Besprechungen der italienischen Antwort auf die englische Note zur spanischen Freiwilligenfrage hebt die römische Presse vor allen Dingen die vollkommene Übereinstimmung zwischen Rom und Berlin hervor. Die von den Bolschewistenhäuptlingen in Valencia geplante Massennaturalisierung wird als grober Widerspruch zu einer wirklichen und vollkommenen Neutralität scharf abgelehnt.

Das „Giornale d' Italia“ hebt hervor, die italienische Regierung habe verlangt, daß alle Formen der Unterstützung durch das Ausland einschließlich finanzieller Hilfe und Entsendung politischer Agitatoren, ein Ende bereitet werde. Auch diese Forderung in der Nichtbeteiligungsfrage, auf die die englische Note vom 9. Januar nicht eingegangen sei, müsse beseitigt werden. Dagegen habe die englische Regierung den Vorschlag betreffend die Zurückziehung aller ausländischen Freiwilligen auf beiden Seiten des spanischen Kriegsgeschehens nicht angenommen. Es sei wünschenswert zu wissen, was die englische Regierung darüber denkt. Ebenso wünschenswert sei es zu erfahren, was die englische Regierung zu der Massennaturalisierung der bolschewistischen „Freiwilligen“ meint. Diese Maßnahme stehe im größtem Widerspruch zu dem italienischen Vorschlag einer vollkommenen Neutralität mit rückwirkender Kraft. Sie stehe aber auch in einem offenen Gegensatz zur englischen Politik selbst. Italien verlange, daß man zu einer ernst zu nehmenden Aktion übergehe und nicht bei Worten stehen bleibe. Man müsse den Dingen bis auf den Grund gehen.

„Sehr befriedigend“

London zu den Antwortnoten Deutschlands und Italiens in der Freiwilligenfrage

London, 25. Januar. Die deutsche und italienische Antwort auf die britische Note in der Freiwilligenfrage sind am Montag in London eingegangen. Sie werden in zukünftigen politischen Kreisen als „sehr befriedigend“ bezeichnet. Es wird erklärt, daß die Antworten alles enthielten, was erwartet worden sei. Ueber die nächsten Schritte glaubt man sich angefaßt der Kürze der Zeit noch nicht äußern zu können, zumal die beiden Antwortnoten noch einer sorgfältigen Prüfung bedürften. Es wird jedoch angenommen, daß schon in den nächsten Tagen der Nichtbeteiligungsaustritt zur Beratung der jetzt zu ergreifenden Maßnahmen einberufen werden wird.

„Froh Association“ weist darauf hin, daß sich die Antworten Deutschlands und Italiens inhaltlich deckten. Nachdem nunmehr sämtliche fünf Mächte, an die sich England gewandt habe, geantwortet hätten, glaube man sagen zu können, daß ein genügender Maß von Übereinstimmung bestehe, um auf dem Wege zu

einer wirksamen Nichtbeteiligung in Spanien einen tatsächlichen Fortschritt zu erzielen. Es müsse Befriedigung verursachen, daß sowohl Deutschland als auch Italien sich bereit erklärt hätten, gefesene Maßnahmen zu ergreifen, die eine Beteiligung der Staatsangehörigen dieser Länder an dem spanischen Bürgerkrieg unmöglich machten. Der Ton der deutschen und der italienischen Antwortnote lasse zweifellos auf die Bereitwilligkeit dieser beiden Länder schließen, mit den übrigen Mächten zur Lösung des spanischen Problems zusammenzuarbeiten, das wiederholt als eine ernste Bedrohung des europäischen Friedens bezeichnet worden sei.

Günstiger Eindruck der Antwortnoten auch in Paris

Paris, 25. Januar. In politischen Kreisen verläutet, daß die deutsche und die italienische Note allgemein einen günstigen Eindruck gemacht haben.

Trauerfeier für die Besatzung der „Welle“

Kiel, 25. Jan. Von den Türmen und Häusern, von den Schiffen und Werkgebäuden der Kriegsmarinestadt Kiel wehten am Montag die Hakenkreuzflaggen auf Halbmaß. Auf dem Garnisonfriedhof wurde am Nachmittag die Trauerfeier für die Besatzung des Kriegsmarine-Verkaufsbootes „Welle“ abgehalten, die am 19. Januar in schwerem Schneesturm ums Leben kamen. Schon lange vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten hat die Kieler Bevölkerung, die stets in enger Verbundenheit mit der Kriegsmarine lebt, sich in großer Zahl neben den Trauergästen eingefunden.

In der Kapelle des Friedhofes waren die Angehörigen und Hinterbliebenen der Opfer versammelt, denen der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder das Beileid des Führers und des Reichskriegsministers aussprach. Der Führer und Reichsoberster Adolf Hitler, so sagte er, hat mich beauftragt, Ihnen persönlich zu sagen, wie er von Herzen an Ihre und unserer tiefen Trauer teilnimmt. Der Führer liebt seine Marine und schätzt die Hilsbereitschaft, den tapferen Einsatz des Lebens für in Not befindliche Seeleute, wie sie in der Marine eine Selbstverständlichkeit ist, hoch ein. Er ist daher stolz auf die in treuer Pflichterfüllung von uns gegangenen Kameraden der „Welle“ und weit in Gedanken in dieser Stunde bei ihnen und ihren Lieben. Auch der Herr Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg, hat mich beauftragt, Ihnen seine herzlichste und tiefempfundene Teilnahme zu übermitteln.

Vorbei am Mahmal der „Kriobe“, wo die Reichskriegsflagge auf Halbmaß wehte, schritt die Trauergemeinde zur Grabstätte. Dort waren die 15 Särge, bedeckt mit der Reichskriegsflagge und zahlreichen Kränzen, aufgebahrt. Die Ehrenposten stellte das Verkaufsboot „Strahl“ der Kriegsmarine.

Südoststurm in der Nordsee

Motorship „Monte Olivia“ aufgelaufen

Hamburg, 25. Jan. Der starke Südostwind, der im nordwestdeutschen Küstengebiet in der Nacht zum Montag herrschte, hat, wie die Deutsche Seewarte in Hamburg mitteilt, in der Nordsee Sturmstärke angenommen. Während in der Deutschen Bucht bereits Windstärke 9 bis 10 gemessen wurde, herrschte in der mittleren und östlichen Nordsee Windstärke 11 bis 12. Durch den Südostwind sind die Wasser Massen aus der Elbe herausgedrückt worden, so daß in Hamburg Hafen ein außerordentlich niedriger Wasserstand von minus 2,73 Meter gemessen wurde. Der Unterschied gegen den gewöhnlichen Wasserstand beträgt über 2,50 Meter. Durch diesen ungewöhnlichen, seit vielen Jahren nicht mehr festgestellten Tiefstand ist die Großschiffahrt außerordentlich gefährdet. Für die Ueberseefahrt ist das Ansteuern des Elbfahrwassers mit großen Gefahren verbunden. Das Motorship „Monte Olivia“ der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist bereits zweimal im Elbfahrwasser auf Grund geraten. Am Montag morgen geriet das 13700 Tonnen große Motorship unterhalb Cuxhaven auf Grund. Zwei Stunden später konnte das Schiff jedoch bereits mit eigener Kraft wieder flott werden. Gegen Mittag geriet die „Monte Olivia“ bei Brunjen zum zweitenmal auf Grund. In Hamburg selbst ist die Lichtstromverfälschung seit Sonntag nacht gefährdet.

„Monte Olivia“ wieder flott

Hamburg, 25. Jan. Mit dem zur Flutzeit wieder steigenden Wasser der Elbe konnte am Montag nachmittag das Motorship „Monte Olivia“ wieder in Betrieb genommen werden, jedoch gegen 15 Uhr die weißen Stadtteile Hamburgs wieder mit Strom versorgt waren. Die zahlreichen Industriewerke, die besonders schwer unter dem Aussehen des Stromes litten, konnten wieder die Arbeit aufnehmen.

Das Motorship „Monte Olivia“ der Hamburg-Süd ist inzwischen mit eigener Hilfe wieder flott geworden und im Hamburger Hafen gegen 15 Uhr eingetroffen. Querab von Zinkwerder sind die beiden englischen Dampfer „Morsden“ und „Leeds“ auf Grund geraten. Es ist anzunehmen, daß auch diese beiden Schiffe bei Hochwasser aus eigener Kraft wieder frei

Verordnung über den Handel mit Vieh

Neuerichtung von Viehhandelsbetrieben nur mit Genehmigung

Berlin, 25. Januar. Im Reichsgesetzblatt erscheint eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über den Handel mit Vieh. Nach dieser Verordnung dürfen Betriebe, die mit Viehhandel treiben wollen, der Zulassung. Dies bedeutet gegenüber der bisherigen Regelung insoweit eine Aenderung, als bisher nur die Neuerichtung von Betrieben, die mit Schlachtvieh handeln wollten, einer Genehmigung bedurfte, während die

Unsere „Schwarzwälder Tageszeitung“

mit dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ liefert Ihnen immer einen gediegenen Lesestoff. — Bestellen Sie deshalb unsere Zeitung für den kommenden Monat.

Neuerichtung von Betrieben, die mit Zucht- und Rugschvieh handeln wollen, einer Genehmigungspflicht nicht unterlag. Die Zulassung soll nach der Neuregelung im Falle der persönlichen und sachlichen Eignung des Betriebsinhabers und des Betriebsleiters sowie im Falle eines wirtschaftlichen Bedürfnisses erteilt werden. Sie kann für das ganze Reichsgebiet oder für Gebietsteile ausgesprochen werden. Ueber Anträge auf Zulassung entscheiden die Viehwirtschaftsverbände. Gegen eine Entscheidung, durch welche die Zulassung verweigert, auf bestimmte Gebietsteile beschränkt oder nur unter Bedingungen erteilt wird, kann der betreffende das Schiedsgericht bei dem Viehwirtschaftsverband anrufen. Viehhandelsbetriebe, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung nicht dauernd eingestellt sind, gelten als zugelassen. Bei diesen zugelassen geltenden Viehhandelsbetrieben kann die Zulassung jedoch bis zum 31. 12. 1937 widerrufen werden, wenn ein Betriebsinhaber oder ein Betriebsleiter beim Inkrafttreten dieser Verordnung nicht die erforderliche persönliche und sachliche Eignung hat. Im übrigen kann die Zulassung bei sämtlichen Viehhandelsbetrieben widerrufen werden, wenn ein Betriebsinhaber oder ein Betriebsleiter die für die Führung des Viehhandelsbetriebes erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt. Den Vorschriften der Verordnung unterliegt der Handel mit Pferden, Rindvieh einschließlich Kälbern, Schweinen und Schafen, und zwar für Schlachtvieh sowie für Zug- und Zuchtvieh.

Preiserhöhungen in der Schweiz

Bern, 25. Jan. Der Schweizer Bundesrat hat in seiner Sitzung vom Freitag sich mit dem Ergebnis der Verhandlungen mit den bayerischen und konsumtzentrierten über eine Milchpreiserhöhung befaßt. Es wurde beschloffen, auf 1. Februar den bayerischen Produzenten einen um zwei Rappen erhöhten Milchpreis zu bewilligen. Der Konsument hat hier von einem Rappen zu tragen. Durch die Milchpreiserhöhung wird der Käsepreis um 30 Rappen und die Butter um 25 bis 30 Rappen je Kilogramm erhöht. Die Klagen der Landwirtschaft, daß die bayerische Produktion bei den jetzigen Preisen nicht mehr bestehen könne, sind schon länger laut geworden, haben sich aber nach der Abwertung verflüchtigt.

Weiter befahte sich der Bundesrat mit der Brotpreisfrage. Nach längerer Aussprache bewilligte er für das Volksbrot eine Erhöhung um fünf Rappen je Kilogramm, d. h. eine Verteuerung des Brotlaibs von durchschnittlich 35 auf 40 Rappen. Die Erhöhung der Brot- und Mehlpreise tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Es wird betont, daß der neue Brotpreis noch immer um etwa fünf Rappen unter dem am Weltmarkt gehandelten Weizenpreis stehe. Von der Verteuerung des Brotgetreides aus dem Ausland um 13 Schweizer Franken je Zentner seit dem Sommer 1935 entfielen 4 Schweizer Franken auf die Abwertung und 9 Schweizer Franken auf die veränderte Preislage am Weltmarkt. Der Bundesrat ist der Auffassung, daß die neuen Brotpreise nun längere Zeit in Kraft bleiben könnten.

Frankreichs Verschuldung

Paris, 25. Jan. Nachdem bereits am Samstag der frühere Ministerpräsident Lalande in einer Rede in Bordeaux an der Wirtschafts- und Finanzpolitik der französischen Vorkriegsregierung scharfe Kritik übte und der „Matin“ mit erster Warnung auf die Zinsenlast der Staatsschulden in Höhe von 18 Milliarden Franken hinwies, legt heute das „Journal“ in einer Haushaltsbetrachtung dar, daß sich das französische Schatzamt für die bis Ende 1937 fällig werdenden Bedürfnisse mindestens 55 Milliarden Franken beschaffen müsse einschließlich der 30 Milliarden Franken, die für die Abdeckung der Haushaltsdefizite notwendig seien. Dabei sei die Lage für die Auflegung langfristiger Anleihen ungünstig. Die ins Ausland verflohenen französischen Kapitalien seien nicht zurückgebracht worden, und der Devisenausgleichsstand werde beständig durch neue Anforderungen in Anspruch genommen. Unter diesen Umständen müßte eine Auslandsanleihe den Ausfall des einheimischen Kapitals ausgleichen.

Die Hochwasserkatastrophe in USA.

Die Zahl der durch die Ueberschwemmung obdachlos gewordenen beläuft sich schon jetzt auf über 400 000. Mehr als 100 Todesopfer sind schon gefählt. Wie immer bei so tragischen Ereignissen versuchen natürliche Elemente, die Lage für sich auszunutzen. In Portsmouth (Ohio) begannen organisierte Banden mit der Plünderung der von den Einwohnern verlassenen Wohnungen. Die Einwohnerwehr erhielt Befehl, auf alle Plünderer und Verdächtigen sofort zu schießen. Bei der Explosion der riesigen Benzintanks wurden etwa 250 000 Gallonen Benzin vernichtet, die in den Ohioflus trieben. Das flüchtige ein einziges Flammenmeer. Ein Uferort wurde bereits in Brand gesetzt. Die Flammen schlagen mit Stodwerke hoch. Da befürchtet wird, daß die 6 Meilen von diesem Dorf entfernt liegende Stadt Lawrenceburg ebenfalls von den Flammen verheert wird, hat die Polizei die Räumung der Stadt angeordnet.

Kämpfe zwischen Weißen und Negern im amerikanischen Zuchthaus

Cincinnati, 25. Jan. Bei einer Revolte im staatlichen Zuchthaus von Frankfort (Kentucky) kam es in der Nacht zum Montag zu schweren Unruhen. Trotz aller Bemühungen des Gouverneurs, der die Räumung des Zuchthaus wegen des eindringenden Hochwassers angeordnet hatte, versuchten die Gefangenen, diese Gelegenheit zur Flucht auszunutzen. Den Beamten des Zuchthaus und den Männern der Nationalgarde gelang es nur, mit der Waffe in der Hand die Gefangenen in Schach zu halten. Die Zuchthäuser waren so ausfüllig, daß sie zu regelrechten Angriffen gegen die Beamten vorgingen. Mit Maschinengewehren mußte schließlich gegen Neger, die hauptsächlich wegen Gewalttätigkeiten und Morden im Frankforter Zuchthaus untergebracht waren, vorgegangen werden. 300 Gefangene wurden erschossen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Januar 1937.

Amthliches. Die Oberlandjäger Ernst Duhler in Dornstetten, Rr. Freudenstadt, und Anton Schwabold in Salzstetten, Rr. Horb, wurden in den Ruhestand versetzt.

Schulfeste am 30. Januar 1937. Am 30. Januar 1937 als dem Tag der Machtübernahme durch den Führer und Reichsführer fällt an allen Schulen der Unterricht aus. In sämtlichen Schulen sind an diesem Tage würdige Feiern zu veranstalten, bei denen die Schüler(-innen) durch ein Mitglied des Lehrkörpers auf die übertragende Bedeutung des 30. Jan. 1933 als des Gründungstages des Dritten Reiches hingewiesen werden.

Die Kreisstagung des NS-Lehrerbundes am 23. Januar in Altensteig. Wieder traf sich der NSLB in Altensteig im neuen „Traubensaal“ zur ersten Kreisstagung im neuen Jahr. Kreisamtsleiter Bodamer begrüßte die Berufskameraden herzlich und wünschte ihnen, daß sie gesund und aufricht den großen Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht werden können. Nachdem er den Neujahrswunsch unseres Kreiswärters, Gauleiter Wächter, vorlesen hatte, gelobte er für seinen Kreis, daß auch wir auf dem Gebiete der Erziehung mithelfen wollen, das Führerwort zu verwirklichen: „Das Wort Unmöglich gibt es hier nicht“. In seinem Jahresbericht gedachte der Kreisamtsleiter besonders der Reichstagung des NSLB in Bayreuth, verbunden mit der Weibfeier des Hauses der deutschen Erziehung, sowie der Reichstagung des Sachgebietes Geschichte und Vorgesichte in Ulm, wobei Kreisleiter Rosenberg sprach. Beide Tagungen besuchten verschiedene Mitglieder unseres Kreises. 73 Teilnehmer stellte unser Kreis zur Gautagung in Stuttgart, 71 rüdten ins Sommerlager in Blaubeuren ein und erlebten dort herrliche Kameradschaft. Auch die Einrichtung und Führung des Nagolder Sommerlagers brachte manche Arbeit für Kameraden des Kreises. Zwei Kurse für Kreisamtsleiter, sechs allgemeine politisch-weltanschauliche Schulungskurse und zehn Fachkurse wurden von unserem Kreise besichtigt. Im Kreise selbst fanden acht Kreisstagnungen statt, fünf heimatkundliche Wanderfahrten, sowie ein Kurs für Zeichnen und Flugzeugmodellbau. Hierzu kommen noch die Schulungen in den Ortsgruppen des NSLB, die sich hauptsächlich mit Geschichte befaßten. Der Kreisamtsleiter stellte fest: „Aufs Ganze gesehen, hat der Kreis Nagold des NSLB voll und ganz seine Pflicht getan und ist an manchen Stellen noch über seine Pflicht hinaus in Neuland vorgestoßen.“ Kamerad Gittinger, der Schulungswalter unseres Kreises, der Anfang dieses Monats bei einem Kurs im Jungbörn bei Rürtingen war, gab hierauf einen kurzen Bericht über diesen Kurs und die künftige Schulungsarbeit. Der Gau hat für dieses Jahr die Behandlung der Geschichte der Weimarerzeit vom Mittelalter zur Neuzeit als Schulungsarbeit vorgeschrieben. Die Schulungsarbeit im Kreis soll künftig vertieft und erweitert werden. Wie auch der Kreisamtsleiter mitteilte, wird die Ortsgruppeneinteilung des NSLB, aufhören. Die Kreise werden in Kreisabteilungen eingeteilt, in denen in Zukunft die Hauptschulungsarbeit geleistet wird. Unser Kreis umfaßt dann die zwei Kreisabteilungen Nagold und Altensteig, die von Oberlehrer Schwabold, Hauptlehrer Wolf geleitet werden. Nach sonstigen Mitteilungen des Kreisamtsleiters, des Geschäftsführers und des Kreisleiters folgte ein Lichtbildvortrag von Kamerad Gittinger über: „Südwestdeutschland von oben“. Etwa 60 ausgewählte Filmprojektoraufnahmen gaben ein eindrucksvolles Bild der Landschaft. Die klaren und verständlichen Ausführungen unseres Schulungswalters dazu ergänzten die Bilder aufs Beste und vertieften den Eindruck nachhaltig. Es war eine schöne Reise durch unsere Heimat, die am Feldberg begann. Die Gneise, die das Feldberggebiet in der Hauptmasse bilden, geben der Landschaft einen richtigen Gebirgscharakter, ganz anders als wir es nachher bei den Buntfandsteinbildungen des nördlichen Schwarzwaldes sahen. Auch die Landschaftsbildung des Granit wurde im Ringwald gezeigt. Die steilen, waldbedeckten Hänge des nördlichen Schwarzwaldes sind aus mittlerem oder Hauptbuntfandstein gebildet, während der obere Buntfandstein mehr ebenes Gelände und fruchtbarere Erde bildet. Die großen Ebenen unseres Landes haben als Untergrund den Muschelkalk, dem in den fruchtbareren Gegenden noch Keitenschiefer, Lehm- und Kalkschichten aufgelagert sind. Der Keuper ist nichts Einheitliches, sondern seinen einzelnen Sandsteinschichten, die unter sich auch wieder verschieden sind, sind immer wieder einzelne weiche Mergelschichten zwischengelagert. Dementsprechend ist auch die Landschaftsbildung, die man am Spessart, am Stromberg und am schwäbischen Wald sehen kann. Interessant ist der Spessart als Zeugenberg, der eigentlich die Bräde schlägt von den Stuttgarter Bergen zum Stromberg. Die Bilder der Alb zeigten uns, daß die Albhochfläche eigentlich keine Ebene bildet, sondern durch viele Talbildungen, auch wenn sie heute kein Wasser mehr führen, unterbrochen ist. Das Juraagebiet ging früher etwa noch 40 Kilometer weiter nach Norden und manche Flußtäler zur Donau, die heute getrocknet sind, begannen damals weit über dem heutigen nördlichen Albbrand zu fließen. Eine ganz besondere Landschaft ist Oberschwaben, ganz eine Bildung der Eiszeitgleicher, wie die Moränen zeigen. Auch die Karseen im Schwarzwald (Hohle, Mummelsee) sind von den Gletschern der Eiszeit ausgegabt worden, wie auch der Federsee, der mehr und mehr verlandet. Am Bodensee konnte man am Einfluß des Rheins und der Bregenzer Aach sehen, welche ungeheuren Schutt- und Geröllmassen die Flüsse jährlich dem Bodensee zubringen und so das Landschaftsbild auch heute noch, wenn auch langsam, verändert wird. — Reicher Beifall belohnte den Redner und der Kreisamtsleiter gab unserem Dank bereiten Ausdruck. Er schloß die Tagung mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer, den größten Erzieher des deutschen Volkes.

Nagold, 26. Januar. (VdM- und Jungmädelführerinnen- tagung des Ringes III/126.) Die Mädel- und Jungmädelführerinnen des Ringes III/126 sind am Samstag und Sonntag in der Jugendherberge in Nagold zusammengelommen. Mit frohen Augen, denen man die innere Aufgeschlossenheit ansah, kamen die Mädel am späten Nachmittag an. Für die Ausgeworenen war eine schöne warme Stube und ein heißer Tee bereit. Dann ging es an die Arbeit, Ökoproben, das Grenzland, erleben wir in Wort, Bild und Lied. — Früh am andern Tag standen wir wieder bereit. Eine kurze Morgenfeier, die den Gedanken der Pflicht zur Grundarbeit hatte, leitete die Arbeit ein. Und dann ging es in die Turnhalle. Bei Sport und Spiel begann ein fröhliches Treiben und ernstes Arbeiten. Daran anschließend wurden all die Fragen bearbeitet, die uns auf dem Herzen lagen und all die Aufgaben besprochen, vor die wir in der nächsten Zeit gestellt sind. Mit Verstarbeit und Singen sang unsere Tagung aus. Und wir werden mit frischem Mut weiter an unsere Arbeit gehen und mit ganzer Kraft unser Wollen vorwärtsbringen.

Platzgrafenweiler, 26. Januar. (Tödllich verunglückt.) In Dettingen im Schönbusch wurde in der Nähe des Ortes der Freiseur Georg Dietzle von hier, der dort

ein Freiseurgeschäft betrieb, und sein Kamerad, die beide mit den Rädern heimwärts fuhren, von einem Auto angefahren. Dieterle warf es dabei so unglücklich auf den Kühler, daß er starb. Den Angehörigen, die plötzlich in so großes Leid gekommen sind, wendet sich die herzlichste Teilnahme zu.

Freudenstadt, 24. Januar. In Stuttgart starb, wie schon gestern berichtet wurde, am vergangenen Freitag im Alter von 87 Jahren der frühere Konsistorialpräsident Dr. Hermann v. Zeller, der mit dem Bezirk Freudenstadt in enger Verbindung stand. Im Jahr 1894 wurde Zeller, der seine Liebe zur Kirche nie verleugnet hat, vom Bezirk Freudenstadt in die (fünfte) Landesynode gewählt, der er bis zu seiner Ernennung zum Konsistorialpräsidenten angehört hat.

Freudenstadt, 25. Januar. Am Samstagabend feierte im Hotel „Waldeck“ der Verein für Natur- und Heimatkunde seinen 25. Geburtstag. Der Leiter des Vereins, Studentrat Hummel, durfte neben Landrat v. Watter, Bürgermeister Dr. Bläcker usw., mit ganz besonderer Freude den Mann, der der eigentliche Gründer des Vereins ist: Studiendirektor Dr. Geiger-Gmünd, einst in Freudenstadt tätig, begrüßen. Die einzelnen Daten aus dem Werden und dem Wirken des Vereins brachte Studienrat Dr. Rommel in Erinnerung durch den Vortrag der von ihm verfaßten Vereinschronik. Eine kleine Ausstellung von Dokumenten des Vereins, alter Originale und Kopien von Zeichnungen und Stichen ergänzte den Vortrag der Vereinsgeschichte.

Calw, 25. Januar. (1754 Schafe im Kreis Calw.) Nach der letzten amtlichen Schafzählung gibt es im Kreis Calw 1754 Schafe, welche sich auf 33 Schafhaltungen verteilen. Im Vergleich zu den Nachbarbezirken ist diese Zahl allerdings nicht hoch, obwohl in den letzten Jahren wieder eine Zunahme zu verzeichnen gewesen ist. Immerhin darf damit gerechnet werden, daß die Schafhaltung auch in unserem Bezirk weitere Fortschritte macht.

Calmbach, 25. Januar. Die Kreis-Kaninchenjäger der Kreisjägergruppe Calw war mit 228 Nummern der Mitglieder und 13 Nummern der Jugendgruppen von Birkenfeld und Calmbach, zusammen also mit 241 Einzeltieren besetzt. Preise wurden zuerkannt den Ortsjägergruppen Birkenfeld 88, Calmbach 29, sowie Stammheim 21, Schömberg 16, Liebenzell 14, Conweiler 9, Freudenstadt 8, Hirsau 8, Höfen 8, Salmbach 8, Nagold 7, Calw 6, Herrenalbs 5, Unterreichenbach 5, Wildberg 5, Wildbad 4.

Neuenbürg, 25. Januar. (Feuer im Neuen Schloß.) Am Samstagmittag gegen 12 Uhr wurde die Weckerlinie nach dem neuen Schloß gerufen, wo in der Küche des ersten Stocks unter der Decke Feuer ausgebrochen war. Finanz- und Forstbeamte waren sofort zur Stelle, die den Brandherd mit Minimax-Apparaten und einer Schlauchanlage des vorhandenen Feuerbekämpfungsgörates bis zum Eintreffen der Weckerlinie bekämpften. Erst durch Entfernung eines Teiles der Decke konnte dann gründliche Arbeit verrichtet werden. Hier kamen durch und durch verkokelte Latten und Rahmenschmelz zum Vorschein, was darauf schließen läßt, daß der Brand vermutlich schon 14 Tage sich einen Weg zur Entfaltung gesucht haben muß. Auch wurde bei dieser Bekämpfungs- und Säuberungsarbeit festgestellt, daß das Vorhandensein dieses Brandherdes aus dem an dieser Stelle schadhafte Kamin herrühren muß. Die ganze Entwicklung dieses „Schloßbrandes“ erinnert lebhaft an die Entstehung des Feuers im Alten Schloß in Stuttgart vor einigen Jahren.

Neuenbürg, 25. Januar. (Sportunfall.) Ein Sportunfall ereignete sich am Sonntagmittag beim Fußballspiel Neuenbürg gegen Wildbad auf dem Neuenbürgersportplatz. Ein Spieler trug einen Knöchelbruch am rechten Bein davon.

Neuenbürg, 25. Januar. (Kreisstagnung des NSLB.) — Kinder sind festgelesen.) Am letzten Mittwoch veranstaltete der NS-Lehrerbund im Zeichenjahr der hiesigen Volksschule nach längerer Versammlungspause eine Kreisstagnung, zu der sich über drei Viertel der Mitglieder eingefunden hatten. Kreisamtsleiter Drechsel aus Conweiler eröffnete die Tagung mit einer Feierstunde, die von Gedichten Gerhard Schumanns und von Darbietungen des neugegründeten Orchesters umrahmt war. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Geschäftsführers Kienzlen, die den Erziehern des Kreises für Haltung und Arbeit Ziel und Wege wies. Der zweite Teil der Tagung war geschäftlichen Dingen gewidmet. — 68 Kinder aus dem Einzeltal durften in Böblingen fliegen. Sie hatten für das Winterhilfswerk so fleißig gesammelt. Nun kam die Anerkennung, die Belohnung. In großen Autobussen fuhren sie morgens ab und waren erst etwa um 7 Uhr abends wieder daheim. Von Wildbad waren 18 Kinder dabei und auch etwelche von Sprollenhäus.

Stuttgart, 25. Jan. (Herbert Norfus-Platz.) Am Sonntag fand die feierliche Benennung des seitler Bischofsanlage genannten Platzes bei der Elisabethkirche mit dem verpflichtenden Namen „Herbert Norfus-Platz“ statt. Stadtrat Kroll vollzog die Taufe des Platzes. Gebietsführer Sundermann gestellte mit klaren Worten die Sünden der Systemzeit, die weder Opfer noch Heldentum gekannt und der deutschen Jugend ihre Zukunft geraubt habe.

Polizeistunde. Der Polizeipräsident teilt mit: Die Polizeistunde für den Stadtbezirk Stuttgart wird für den Samstag, den 30. Januar 1937 allgemein auf 2 Uhr und für die Tage vom 3. bis 9. Februar 1937 je einschließlich allgemein auf 4 Uhr festgelegt.

Urach, 25. Jan. (Vom Kägelesellen abgekrückt.) Am Samstag nachmittag wollten zwei Uracher den Kägelesellen besteigen. Anfangs ging alles gut. Beide kamen rüftig vorwärts, bis sie in die schwierigeren Partien des Felsen gerieten. Wohl durch einen gelockerten Stein geriet der obere Kletterer seinen Halt und stürzte in die Tiefe. Unglücklicherweise rief er im Fall seinen Kameraden mit sich. Beide lagen über drei Stunden bewußtlos, bis man sie auffand und ins Tal brachte. Der eine erlitt einen schweren Schädelbruch, der andere einen doppelten Schenkelbruch.

Heilbronn, 25. Jan. (S.A. spendet Blut.) Im vergangenen Jahr wurde von einigen Heilbronner Herzgen in Zusammenarbeit mit der S.A.-Standarte 122 Heilbronn eine Blutspender-Organisation aufgezogen. Nach gründlichen gewissenhaften Untersuchungen sind 125 Heilbronner S.A.-Männer in die Blutspenderlisten eingetragen worden. Diese S.A.-Männer stehen jederzeit zur Blutübertragung bereit. In der Zeit vom 15. Mai bis zum 31. Dezember 1936 wurden von den S.A.-Männern in 60 Uebertragungen Blut gespendet.

Esingen, 25. Jan. (Knabe tödlich überfahren.) Am Samstag wurde in der Unteren Vorstadt der 13jährige Sohn Ernst des Emil Stoy tödlich überfahren.

Ulm, 25. Jan. (Die älteste Einwohnerin.) Am Samstag ist die älteste Einwohnerin von Ulm, Agnes Weishardt, im Alter von 97 1/2 Jahren gestorben. Sie war bis zu ihrem Lebensende noch verhältnismäßig rüftig.

Laupheim, 25. Jan. (Tot ausgejunden.) Bädermeister Schweifert von hier wurde am Bahndamm auf der Strecke Ulm—Thaltingen tot ausgejunden. Er hatte sich von einem Zug überfahren lassen. Schwermut soll den braven Mann zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Dürbheim, O.A. Spalchingen, 25. Jan. (Baumrieje.) Im Waldteil Buch wurde dieser Tage von den Holzhauern in schwieriger Arbeit ein Baumrieje zur Strecke gebracht, der nicht weniger als 11,38 Festmeter maß. Der Stodurdurchmesser beträgt 210 Zentimeter. In einer Höhe von 16 Meter gabelte sich der Stamm in zwei Gipfel, bis hierher mißt die Tanne bei einem mittleren Durchmesser von rund 90 Zentimeter 8,4 Festmeter. Ihre ganze Länge erreicht die Kirchturmhöhe von 35 Meter. Wie die Jahresringe verraten, ist sein Alter auf über 130 Jahre zu schätzen.

Ulm, 25. Jan. (Ein Kind verbrannt.) In einer Wohnung in der Schillenstraße spielte das einzige Kind einer Familie während der Abwesenheit der Großmutter mit Zündhölzern. Die Kleider des 5 1/2jährigen Knaben gingen Feuer. Mit gefährlichen Brandwunden mußte er ins Krankenhaus verbracht werden, wo er an den Verletzungen gestorben ist.

Dietersheim, O.A. Laupheim, 25. Jan. (Tödllich verunglückt.) Im Kesselraum der Zwirnerei- und Nähmaschinenfabrik Dietersheim verunglückte der Heizer der Firma, Josef Kapp, tödlich. Als er die Ventile der Dampfmaschine kontrollierte, löste sich, wie die gerichtliche Untersuchung ergab, ein insofern Materialfehler schadhafte gemordenes Ventil unter hohem Druck aus der Fassung. Der austretende Dampf verbrühte J. Kapp an Kopf und Händen so schwer, daß die herbeieilenden Arbeitskameraden den Verunglückten nur noch sterbend bergen konnten. J. Kapp ist Vater von sieben unverheirateten Kindern.

Dehringen, 25. Jan. (Todesfall.) Der Kreisjugendwarter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Albert Niedl, starb am Sonntag mittag im Kreiskrankenhaus Dehringen an den Folgen eines schweren Motorradunfalls.

Einfahrt des Verkehrserziehungsdienstes

Stuttgart, 25. Jan. Am Samstag ist der aus Männern des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gebildete Verkehrserziehungsdienst in Stuttgart, wie in allen großen Städten des Reichs, zum erstenmal eingeführt worden. Die wochenlange besondere Schulung des ersten Stuttgarter Verkehrserziehungstrupps, dessen Leitung in den Händen von Staffelführer Hubl vom Stad der Motorstandarte 33 liegt, war mit einem letzten Appell abgeschlossen worden. Im Hof der Akademie wurden am Samstag die 42 NSKK-Männer des Trupps mit Brustschildern und Anhaltstafeln, Kotzschuhen und Kasweifen versehen. Ihre wichtigste Waffe ist jedoch ein Bloß mit Merkblättern, auf denen die zwölf wichtigsten Verkehrsregeln übersichtlich zusammengestellt sind. Im ganzen mußte der Verkehrserziehungsdienst am Samstag 742mal einschreiten, und zwar bei etwa 64 Prozent Fußgängern, 26 Prozent Kraftfahrzeugen und 10 Prozent Radlern. Die meisten Verkehrsteilnehmer ließen sich willig belehren. Die Polizei mußte lediglich in zwei Fällen herbeigerufen werden. Auch am Sonntag war der Verkehrserziehungsdienst tätig. Es sei bei dieser Gelegenheit noch darauf hingewiesen, daß Fahrer auf den Wial eines Postens oder einer Strecke des Verkehrserziehungstrupps anzuhalten verpflichtet sind.

Glatteis als großräubisches Verkehrshindernis

Stuttgart, 25. Jan. Montag vormittag kurz nach 6 Uhr fiel bei einer Temperatur von minus 1 Grad ein leichter Regen, durch den die Straßen und Gehwege mit einer zusammenhängenden dicken Eisschicht überzogen wurden. Der Kraftwagenverkehr war Stundenlang fast völlig lahmgelegt und selbst die Radfahrer konnten nur mit größter Vorsicht zu ihrer Arbeitsstelle kommen. Die Fußgänger waren gezwungen, schleifend ihren Dienst zu ersehen. Daß dabei zahlreiche Stürze und Unfälle vorliefen, ist begreiflich. Ungeteilt war die Freude über das „pflundige“ Glatteis nur bei der Jugend, deren ganzer Schulweg eine einzige „Schleise“ war. Das Stadt. Fuhramt hatte zur Bekämpfung dieses außerordentlichen Naturereignisses sofort alle verfügbaren Kräfte und Hilfsmittel, nämlich 27 Mann, 50 Kraftfahrzeuge und 60 Handlilien im ganzen Stadtgebiet eingesetzt. Die Fahrzeuge sind bereits kurz nach 6 Uhr aus ihren Unterstellräumen ausgefahren, sie kamen aber bei den außerordentlich glatten Straßen nur einige hundert Meter weit, da es selbst auf ebenen Straßen unmöglich war, mit einem Kraftfahrzeug sicher vorwärts zu kommen.

Einführung von 50 NS-Schweifern

Stuttgart, 25. Jan. In einer Feierstunde, die am Montag im Vortragsaal des Städt. Krankenhauses Bad Cannstatt stattfand, wurden 50 NS-Schweifern in ihr Amt eingeführt. Oberbürgermeister Dr. Strohm eröffnete die von musikalischen und geistlichen Darbietungen umrahmte Feier mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß dieser Tag, an dem 50 NS-Schweifern in den Dienst dieses Krankenhauses gestellt werden, ein bedeutungsvolles Ereignis für die Anstalt selbst, aber auch für Stadt und Land, für Partei und Staat darstelle. Die Entscheidung über den Antrag, in diesem Hause NS-Schweifern anzustellen und über hiesige Krankenpflegegule der Ausbildung von NS-Schweifern vorzubehalten, sei ihm dadurch erleichtert worden, daß diese Entscheidung auch dem Wunsch der Leitung des Evang. Diakonissenanstalt Stuttgart entgegenkam, die hier tätige

gen Diakonissen abzulösen und sie anderweitig einzusetzen. Mit besonderem Dankesworten gedachte der Oberbürgermeister der legendären Arbeit der Diakonissen, die in diesem Hause 55 Jahre lang gewirkt haben. Die Generaloberin der NS-Schwester, Pgn. Böttger-Berlin, dankte für die Einsetzung dieser 50 Schwestern, um dann die jungen Schwestern zu ermahnen, sich des Vertrauens, das ihnen entgegengebracht werde, stets würdig zu erweisen. Die Generaloberin wies darauf hin, daß in Zukunft geeignete Mutterhäuser errichtet werden sollen, in denen die NS-Schwester Ausbildung, Erholung und, im Falle der Zurückziehung, einen schönen Lebensabend finden soll. Auch die Errichtung einer Oberschule ist geplant. Von der Reichsleitung der NS-Volkswohlfahrt richtete nun Amtsleiter Pgn. Gallert das Wort an die jungen Schwestern. In seinem Schlusswort dankte der Gauamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt, Pgn. Kling, der Gauleitung und der Stadt Stuttgart für ihre Anteilnahme an dem Aufbau der NS-Schwesterenschaft.

Aus Baden

Niefern, 25. Januar. (Schwerer Verkehrsunfall.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagmittag kurz nach 1 Uhr an der gefährlichen Kreuzung der Reichsstraße Nr. 10 beim Bahnhof Niefern. Ein aus Richtung Pforzheim kommendes Kraftrad mit zwei Personen stieß mit einem vom Nieferner Bahnhof kommenden Kadsfahrer zusammen. Alle drei stürzten. Der Fahrer des Kraftrades, ein 24jähr. junger Mann namens Otto Siegel aus Oetisheim, zog sich beim Sturze einen Schädelbruch zu. Der mitfahrende 28 Jahre alte Karl Siegel erlitt leichtere Verletzungen. Der Kadsfahrer erlitt eine große Verletzung am rechten Oberschenkel, durch welche er sehr viel Blut verlor. Alle drei Verletzten wurden nach Pforzheim ins Krankenhaus gebracht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Leiter der Abteilung Russt in Propagandaministerium. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat den Generalintendanten und Generalmusikdirektor Dr. Heinz Drewes in Altenburg (Thüringen) als Leiter der Abteilung Russt in das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda berufen. Generalintendant Dr. Drewes wird sein neues Amt am 1. Februar antreten.

Erstbesteigung des Cerro Panen. Eine deutsche Bergsteigergruppe, bestehend aus den Bergführern Juch und Tengel und den Wissenschaftlern Fester und Jacob bestiegen den Cerro Panen und hielten auf dem höchsten Punkt die Hafentanzflagge und die Flagge Chiles. Es handelt sich um eine Erstbesteigung.

Strenge Fröste in Schlesien. Bei heiterem Wetter haben sich in Schlesien wieder etwas strenge Fröste eingestellt. In Niederschlesien sind die Temperaturen bis 15 Grad, in Ober-

schlesien bis 10 Grad unter Null abgefallen. Bad Charlottenbrunn meldet 21 Grad Kälte, die Jobstbaude 20. Bad Reinerz sogar 22 Grad.

Kälte in Wien. Der vergangene Sonntag hat Wien strenge Kälte gebracht. Das Thermometer sank im Laufe des Tages bis auf minus 14 Grad. Ein wahrer Massenstrom von Winterportlern — man schätzt ihre Zahl auf 40 000 — ergoß sich in die Berge der Umgebung Wiens. Die starke Vereisung des Schnees hatte eine Rekordziffer von Unfällen zur Folge. Von den stiegenden Rettungssituationen mußten nicht weniger als 100 schwerverletzte Personen geborgen werden.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 25. Januar ist der 1911 geborene Erhard Kulide aus Wanne-Eidel hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Bochum wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Kulide hat am 26. Juli 1936 seine 25jährige schwangere Frau ermordet, um sein Geliebte heiraten zu können.

Ueberlandautobus in einen Kanal gestürzt. Im südlichen Florida (Nordamerika) hat sich am Montag ein kurzbares Verkehrsflugzeug ereignet. Infolge Bruchs des rechten Vorderrades überschlug sich ein großer Ueberlandautobus, der mit 29 Fahrgästen besetzt war, und fiel von der schmalen durch die bekannten Everglades-Sümpfe führenden Straße in einen tiefen Kanal. 23 Fahrgäste ertranken.

Griechischer Dampfer aufgelaufen. Auf dem Wege vor Konstantinopel nach Hamburg ist am Sonntag der griechische Dampfer „Sproso“, der 2100 Tonnen Weizen geladen hatte, bei Bau (Portugal) auf einen Felsen aufgelaufen. Ein Teil der Besatzung versuchte, das Festland zu erreichen, bei dem starken Sturm schlug jedoch das Boot um und sieben Mann ertranken.

Rüstbü Aras am 3. Februar in Mailand. Wie die anatolische Telegraphenagentur meldet, wird die angekündigte Begegnung zwischen dem türkischen Außenminister Rüstbü Aras und dem italienischen Außenminister Grafen Ciano am 3. Februar in Mailand stattfinden.

Das Wetter

Bei zeitweise leichtem Regen und vorwiegend jüdischtem später südlichen Winden von Westen her langsam ansteigende Temperaturen, im ganzen unbedeutend, jedoch zeitweise etwas aufheiternd, leichter Nachtfrost.

Gestorben

Echhausen: Christine Kempf geb. Rothfuß, 72 J. a. Nagold: Maria Köhle geb. Weidmaier, 69 J. a. Gälstlein: Georg Wöh, 62 J. a. Kusaj: Karl Günthner, Säger, 41 J. a. Neuenbürg: Schussenzied: Marie Freitrau von Wächter-Spittler geb. Loos.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. A.: XII. 36: 2170. Jst. Preisf. 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP.
SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
Reiter-Str.
Mittwoch 20.15 Uhr obere Stadt.

Letzte Nachrichten

Vollschweißischer Leichenfledderer an der französischen Grenze verhaftet

Paris, 25. Januar. Bei der französischen Bahnkontrollen an der französisch-italienischen Grenze wurde am Sonntagabend ein Spanier festgenommen, der zur Uebertragung der Zollbeamten in zwei Paketen Schmuckstücke im Werte von etwa einer Million Franken mit sich führte. Die Pakete enthielten 150 Goldstücke, 50 000 Beizen in Banknoten, ein Duzend mit Brillanten besetzten Uhren, 23 goldene und Platinketten, 72 goldene Armbänder, zwei Perlerhalsbänder, Broschen, Medaillons, Brillanten und sonstige Edelsteine. Außerdem aber fanden sich unter den Wertgegenständen noch zahlreiche Goldzähne, die augenscheinlich aus den Gebissen von Leichen ausgebrochen waren (1). Man nimmt an, daß es sich um Gegenstände aus dem Besitz nationaler Spanier handelt, die von den Vollschweißigen ermordet und beraubt worden sind. Der Spanier — offenbar ein Vollschweißiger, der nach Paris fahren wollte, um seinen Raub zu veräußern — wurde verhaftet. Seine Beute wurde beschlagnahmt.

Blutige Streikzusammenstöße in Oran — Fremdenlegion zur Verstärkung

Paris, 26. Januar. In Oran streiken seit drei Tagen die Straßenbahner, die Hasenarbeiter und ein großer Teil der Industriearbeiter. Die Geschäfte sind unter dem Schutz der Polizei geöffnet. Am Montag kam es zwischen Streikenden und der Polizei zu Zusammenstößen, bei denen es auf beiden Seiten Verletzte gab. Die Polizei scheint der Lage nicht mehr gewachsen zu sein, denn Abteilungen der Fremdenlegion werden in Oran erwartet.

Schwere Pulverexplosion in einer chilenischen Grube bis jetzt 100 Tote

Santiago de Chile, 26. Januar. Durch Unvorsichtigkeit ereignete sich in der Kupfergrube „Chuquicamata“ der Anaconda Copper-Gesellschaft am Montagmorgen eine schwere Schwarzpulverexplosion. Bis jetzt sind etwa 100 Tote festgestellt worden. Verletzt wurden rund 100 Personen.

Pfalzgrafenweiler.

Am Donnerstag, den 28. Januar 1937 findet hier ein

Bleb- und Schweinemarkt



Wörnersberg.

Danksagung.



Für die herzliche Anteilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Adam Burghard

erfahren durften, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang, die Kranzniederlegung und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Wörnersberg, 26. Januar 1937.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Christian Burkhardt Zimmermeister

und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Heute morgen habe ich mir mal das Einweichwasser nach dem Ausbringen etwas näher angesehen, und als eine ganz dunkle, ja fast schwarze Lauge zurückblieb — da war ich doch wirklich überrascht. Daran kann man mal sehen, wie wichtig das Einweichen ist! Ich nehme schon immer heute zum Einweichen, und ich muß sagen: Für 13 Pfennig ist das allerhand Leistung! Kein Wunder, daß man es beim Kochen und Nachwaschen so viel leichter hat!

13 Pfennig!

Bringe morgen von 10 Uhr ab

Orangen Obst und Gemüse Jasper, Frau Reck.

Suche ehrliches, fleißiges Mädchen

welches im Haushalt selbständig ist, bei guter Bezahlung.

Frau Zehler Obst und Gemüse, Nagold.

Kirchl. Nachrichten.

Dienstag, 26. Januar, 8 Uhr Bibelstunde. Hart Co. Frauenhilfe.

Zur gründlichen Ausbildung werden auf Ostern eingestellt:

- 1 Silberarbeiterlehrling
- 1 Schleiferlehrling
- 1 Ver Silberungs- Lehrlingmädchen

Lutz & Weiß G. m. b. H., Altensteig.

Tages-, Wochen-Abreißkalender

Neufirchner Abreißkalender

Kunst-Kalender

Bult-Kalender

Eischen-Kalender

Familien-Kalender

empfehlen die

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Christian Dieterle

Friseur

uns durch einen Unglücksfall im Alter von erst 24 Jahren jäh entrissen wurde.

Die Eltern: Gg. Dieterle, Käfer und Frau Die Brüder: Georg und Karl.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Berneck, 26. Januar 1937.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters

Wilhelm Bauer

erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Weitbrecht für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein unter Leitung von Hauptlehrer Moser, sowie für die vielen Kranz- und Blumen spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Karten

Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

